

## Spandauer Bündnis gegen Rechts und VVN/BdA im Herbst 2015

### EINE EHRUNG FÜR WLADIMIR GALL

Das Spandauer Bündnis gegen Rechts (SBgR) und die Berliner Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes - Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten (VVN/BdA) begrüßen die Anbringung einer Gedenktafel zur Ehrung für Wladimir Gall als Dank für seinen mutigen Einsatz zur Rettung vieler hunderter Zivilisten und Soldaten im April 1945. Die Gedenktafel gehört außen an die Festungsmauer der Zitadelle. Diese Form der Ehrung ist lange überfällig.

Auch wenn die Gedenktafel im Mai dieses Jahres nicht angemessen eingeweiht werden konnte - unklare Antragsformulierungen führten zu einer unwürdigen Ausführung - ist am 9.9.2015, dem vierten Todestag Wladimir Galls, durch das Bezirksamt eine Ehrung geplant.

Das ist Anlass für uns, Konrad Wolfs Film „Ich war neunzehn“, der die Geschichte der letzten Tages des Krieges im schwer umkämpften Berlin und speziell auch in Spandau zum Inhalt hat, in einer Matinee zur Aufführung zu bringen.

**Wir laden alle Interessierten ein, am Sonntag, dem 11. Oktober 2015, um 11 Uhr im Kino des Kulturhauses Spandau mit uns gemeinsam diesen Film anzusehen.**

Wladimir Gall hat bis zu seinem Tod intensiven Kontakt zur Stadt Halle, wo er nach dem Krieg die Kulturabteilung des SMAD (Sowjetische Militäradministration in Deutschland) leitete und zu Spandauer Freunden gehalten. Zu nennen wäre besonders die Freundschaft zu Gerhard Niemczyk, der als Soldat in der Zitadelle war. Die kampflöse Befreiung der Zitadelle hat ihm das Leben gerettet.

Sondermittel der BVV Spandau sind beantragt



## Spandauer Bündnis gegen Rechts und VVN/BdA im Herbst 2015

### EINLADUNG ZUR FILM-MATINEE "ICH WAR NEUNZEHN"

**Sonntag, 11. Oktober 2015, 11 Uhr**

KINO DES KULTURHAUSES  
SPANDAU  
MAUERSTRASSE 6  
hinter dem Rathaus

Die Familie des Regisseurs

**Konrad Wolf** emigrierte 1933 zunächst nach Frankreich und von dort aus später in die Sowjetunion, nach Moskau. Mit Siebzehn trat er in die Rote Armee ein und gehörte 1945 als Neunzehnjähriger

zu den Truppen, die Berlin befreiten. Für kurze Zeit war er im April 1945 der erste sowjetische Stadtkommandant von Bernau bei Berlin.



Der Schauspieler Jaecki Schwarz als sowjetischer Hauptmann Gregor Hecker im Film "Ich war neunzehn"

Im Film „Ich war neunzehn“, (1968), verarbeitet er seine und die Erlebnisse seines Freundes Wladimir Gall in den letzten Kriegstagen bei der Befreiung von Berlin. Ein Höhepunkt des Films ist die unblutige Befreiung der Spandauer Zitadelle nach schwierigen und lebensgefährlichen Verhandlungen.

So konnte das Leben vieler Zivilisten und Soldaten gerettet werden.



Konrad Wolf

und Wladimir Gall  
ca. 1944

Nach dem Film wird es  
Gelegenheit zur Diskussion  
geben.

info@antifa-spandau.de  
vvn-vda@antifa-net.de